

Musik Recording  
Tests • Technik

www.professional-audio.de

**Ausführlicher Praxistest: Nuendo 4.1**

## Steinbergs Flaggschiff im neuen Glanz

- Erheblich verbesserter Workflow
- Viele neue Funktionen



**6 Mikrofon-Spezialitäten im Test**  
**Ein Außenseiter**  
**heizt den Etablierten ein**



**Interview „Commissioner“ Gordon**  
**„Sei professionell und zwar**  
**immer und überall“**



Test: Emulations-Plug-in **Guitar Rig 3** ■ Test: Virtuelles Sampling-Instrument **IK Multimedia SampleMoog** ■ Workshop: Internal Mixing Teil 11 **Umgang mit Automation** ■ Reportage: **Kabel-Produktion bei Firma Lapp-Kabel** ■ Test: Stand-alone-Recorder **Sony PCM-D1** ■ Test: Nahfeldmonitor **Sinn7 Die.Box 5** ■ Test: Teil 2 und Finale **Analoge Summierer** ■ Workshop: **Cubase Teil 3 Aufnahmen nachträglich bearbeiten** ■ Erster Eindruck: Modul-System **Tube-Tech RM 8**







**„Sei professionell und  
zwar immer und überall!“**

# Auch den großen Stars in der Musikbranche immer auf Augenhöhe zu begegnen und mit ihnen die richtige Verbindung zu finden, ist das Geheimnis erfolgreicher Produzenten. Was sonst noch zählt, erklärt Commissioner Gordon im Exklusiv-Interview.

Von Michael Nötges

**A**nlässlich der ersten High-End Gear-Messe in Köln gesellte sich Gordon Williams, aka Commissioner Gordon, unter die Gäste der Messe. Vor allem ließ sich der erfolgreiche Produzent aus New Jersey aber wegen der Arbeit am neuen Album von Patrice im Rheinland blicken. Zusammen mit dem Songwriter und Sänger, der seine Musik irgendwo zwischen Reggae-Roots, Soul und Folk ansiedelt, schrauben die beiden derzeit im Supow-Studio an neuen Tracks. Die vielen Credits des „Commissioner“, wie Mr. Williams in der Szene genannt wird, zeigen, dass er seit Jahren mit bedeutenden Musikern aus der US-Manege arbeitet. Namen wie Whitney Houston, Joss Stone, 50 Cent, Lauryn Hill, Damiane Marley, Leela James oder Jay-Z säumen dabei seinen künstlerischen Weg. Kennen gelernt haben sich Commissioner Gordon und Patrice vor einiger Zeit im Studio des Produzenten bei einer ersten Writing-Session. Die lief anscheinend so gut, dass daraus eine längerfristig angelegte Zusammenarbeit entstand. Jetzt sitzt der sympathische Kosmopolit im Kölner Supow-Studio – der kreativen Zelle von Patrice. Während der laufenden Produktion für das kommende Album stand der Commissioner *Professional audio Magazin* für ein Interview zur Verfügung. Im Aufnahmerraum spielt sich bereits der Percussionist ein und die Techniker bereiten alles für die bevorstehende Session vor – bis zur Aufnahme bleibt also noch ein wenig Zeit für ein paar Fragen.

**?** *Mr. Williams, auch auf die Gefahr hin, dass Sie die Frage schon 1000 Mal gehört haben. Wie kam es zu Ihrem Pseudonym Commissioner Gordon?*

**!** Bei Musikern und unter den Rappern, die mich von der Arbeit mit KRS-One und dessen Crew BDP – Boogie Down Productions – kennen, wurde ich immer der Commissioner genannt. Wahrscheinlich, weil ich wie ein Kommissar die Dinge zusammenbrachte. Meinen eigentli-

chen Vornamen konnte ich dann bald nicht mehr verwenden, da in diesen Kreisen niemand einen Gordon kannte. Also dachte ich eines Tages: ‚Gut, das ist jetzt wohl mein neuer Name.‘

**?** *In Ihrem Dunstkreis tauchen große Namen auf. Wie würden Sie persönlich ihre Karriere und Erfolge zusammenfassen?*

**!** Ich bin jetzt seit zirka 25 Jahren im Musikbusiness. Als Mixer gewann ich zwei Grammys für Lauryn Hills Album *Miseducation* und einen für Santanas *Supernatural*. Ich war beteiligt am Erfolg der *Fugees*, *KRS-One* oder *Whycliff*. Für den Film *Men in Black* mit Will Smith habe ich die Singleauskopplung gemixt, genauso wie die letzte Single der *Marley-Söhne* – *Damien* und *Steven* – *Welcome to Jamrock*. Mit *Steven* arbeite ich bereits seit fast zehn Jahren zusammen und wir haben viele Remixe seines Vaters auf dem Album *Chant down Babylon* zusammen gemacht, wo unter anderem auch *Lauryn Hill* mitgewirkt hat. Dafür gab es einen Grammy für das beste Reggae-Album. Kurze Zeit habe ich auch als CE-Director in der A&R Abteilung bei *Columbia Records* gearbeitet. Eines meiner Projekte zu dieser Zeit war *Alicia Keys*, die ich von Anbeginn betreut habe. Genauso war es mit *Joss Stone* und *Amy Winehouse*. Bei *Amys* Album habe ich auch mitproduziert, aber jetzt bin ich hier und sehr angetan von *Patrices* Musik.

**?** *Was macht für Sie die Zusammenarbeit mit Patrice aus?*

**!** Er ist ein großartiger Songwriter und wir kommen sehr gut miteinander aus. Das ist das Wichtigste. Wenn Musik entstehen soll, muss das richtige Feeling zwischen den Menschen da sein. Bevor man über Erfolgsalben spricht, ist die Verbindung der Menschen, die Musik machen wollen, wichtig. Erst wenn sie sich aufeinander einlassen und miteinander verbinden, kann gute Musik entstehen. *Patrice* und ich haben uns

verbunden und deswegen glaube ich, dass wir auch ein gutes Album machen werden.

**?** *Was zieht Sie für die Aufnahmen nach Köln, wo Sie doch auch in New Jersey oder New York aufnehmen könnten?*

**!** Die gute Erfahrung mit deutschen Studios. Hier wird sehr professionell gearbeitet. Alle sind 100-prozentig auf dem Punkt und wissen, was sie tun. Das Equipment funktioniert immer tadellos, ist gut gepflegt und gewartet. Für mich ist es wichtig, in ein Studio zu kommen, wo alles läuft und ich meinen Job machen kann. Gerade die Arbeit mit *Stefan Heger* (Engineer im Supow-Studio Anm. d. Red.), der mich in technischen Fragen immer wieder unterstützt, ist großartig. Was ich gerade in Deutschland vorfinde, ist ein besonderes Interesse an Equipment und vor allem dessen Instandhaltung. Auch das Interesse an altem Outboard schätze ich sehr – Equipment, das man nicht einfach so zu Hause herumstehen hat. Aber genau das finde ich hier.

**?** *Das hört sich so an, als sähe es mit der Studiolandschaft in Amerika nicht so rosig aus?*

**!** Das Studio-Geschäft läuft nicht sehr gut. Im Augenblick gibt es gar nicht mehr so viele wirkliche Studios in Amerika – die machen alle dicht. *Sony* hat jetzt gerade ein großes Studio geschlossen und die *Hitfactory* gibt es auch nicht mehr. Es wird viel produziert, aber immer mehr in Homestudios. Viele Künstler haben ihr eigenes Pro Tools-System zu Hause oder ein kleines Projektstudio für ihre Musik.

**?** *Auf der High-End Gear haben Sie auch Vorträge gehalten. Worum ging es da? Wirklich um Produktionstechniken?*

**!** Obwohl oder gerade, weil dort so viele sehr technisch orientierte Menschen waren, habe ich mich eher auf philosophische Weise dem Vorgang des Produzierens genähert. Ich glaube, es wird häufig vergessen, dass Musik Kunst ist und man sich ihr deshalb beim Produzieren auch künstlerisch nähern sollte. Man muss auch als Producer wie ein Künstler denken. Wenn die Sensibilität verloren geht, dann wird Musik mechanisch und technisch. Ein Produzent ist kein Banker. Im Musikbusiness wird oftmals nur noch auf Verkaufszahlen eines Produktes geachtet und nicht mehr auf dessen Inhalt. Vielen ist es egal, was auf einer CD ist – Hauptsache sie verkauft sich millionen-





Die Chemie scheint zu stimmen: Commissioner Gordon und Patrice bei den Aufnahmen zum neuen Album.

fach. Darüber habe ich geredet, über den Umgang mit den Künstlern und wie man beispielsweise mit Druck und Stress bei Produktionen umgeht. Manchmal laufen die Dinge nicht so wie geplant, aber trotzdem müssen die Aufnahmen gemacht werden und dabei soll auch noch gute Musik herkommen. Als Engineer oder Produzent bist du verantwortlich und musst es schaffen, die Musiker zu motivieren, damit ein Tag auch produktiv ist. Manchmal ist es dann besser, nichts aufzunehmen. Da kannst du zehn tolle Mikrofone aufbauen. Wenn der Künstler nicht in der richtigen Stimmung ist, bringt das alles gar nichts. Da geht man besser ins Kino oder Eisessen und am nächsten Tag geht es vielleicht, vom Film inspiriert, plötzlich wunderbar. Es ist immer noch das Arbeiten mit Menschen und das ist auch entscheidend für gute Musik. Auch bei den Produktionen mit Carlos Santana war es wichtig, eine normale Ebene zu finden auf der man zusammenarbeiten kann. Auch Carlos ist eben ein ganz normaler Typ.

**?** Was hat sich in der Produktions-Praxis in den letzten Jahren verändert?

**!** Heute hat jeder ein Pro Tools-System und ist in der Lage aufzunehmen. Viele verbringen nicht mehr die Zeit mit dem Üben ihres Instruments, sondern nehmen einfach auf. Wenn du nicht singen kannst, packst du Autotune d'rauf. Passt ein Part nicht, wird er nicht neu aufgenommen, sondern es wird ver-

sucht, ihn mit den zahlreichen Editier-Möglichkeiten passend zu machen. Es gibt zu viele Tools zum Ausbessern. Das führt dazu, dass vieles nicht mehr manuell neu eingespielt wird. Das Problem ist, dass der Computer heute sehr viel Arbeit übernimmt, durch die aber ein bestimmter Prozess übersprungen wird, der früher dazu führte, dass viele Dinge erst richtig verstanden wurden. Heute wird einfach die Enter-Taste gedrückt und das Problem ist vom Tisch.



Auch bei Detailfragen ist der Commissioner immer bei der Sache und hoch konzentriert.

Bei meinen Vorträgen merke ich, dass gerade die jüngeren Produzenten und Tontechniker sehr interessiert an meinen Erfahrungen sind. Ich habe ihnen von der Arbeit mit Größen wie Santana, Aretha Franklin oder Quincy Jones erzählt. Aber genauso von den Anfängen mit Joss Stone, die damals noch niemand kannte. Im Studio sind sie alle gleich. Sicher, wenn Aretha Frankling kommt, sollte alles stehen und vorbereitet sein, aber eigentlich gilt das für jede Aufnahme. Da steht dann die fünfzehnjährige Joss aus Devon vor dir und du machst die Aufnahmen. Ein Jahr später hat sie vier Millionen Alben verkauft. Auf der anderen Seite kannst du mit einem großen Künstler arbeiten und das Album floppt. Das weiß man vorher nie. Da stellt sich für mich die Frage, warum der eine so und der andere so behandelt werden soll. Bei der Arbeit sind sie für mich alle gleich. Die Maxime ist: Sei professionell und zwar immer und überall. Diese Disziplin ist wichtig und das geht weit über das Produzieren hinaus. Diese Einstellung hilft für's ganze Leben. Meine Erfahrung ist, dass diese Einstellung von allen Beteiligten respektiert wird. Noch mehr sogar: Man bekommt genau das zurück, was man selber einbringt. Wenn etwas großes Entstehen soll, muss man so und nicht anders an die Sache herangehen. Dann wird die Ernsthaftigkeit auch gesehen. Halbherzigkeit bringt da gar nichts. Wenn ich Leistung bekommen möchte, muss ich den Künstlern mit Leistung begegnen.

**?** Wie sehen Sie sich selbst, als Musiker, Engineer oder Produzent?

**!** Eigentlich bin ich erstmal ein DJ. Von da aus bin ich zum Produzieren gekommen. Das gibt mir die richtige Perspektive, weil ein DJ immer für eine Gruppe von Leuten auf einer Party spielt. Dadurch merkst du, wie Menschen auf bestimmte Musik reagieren. Man entwickelt ein Gespür dafür, was sie mögen und was nicht – das ist sehr entscheidend.

**?** Wie wichtig ist das richtige Equipment und welche Rolle spielt die nötige Talent und die persönlichen Fähigkeiten?

**!** Beides ist wichtig. Talent ist zunächst essentiell, aber dann ist es genauso entscheidend, dass das Equipment stimmt. Das ist wie mit Autos: Du kannst einen Porsche fahren oder einen Honda. Beide bringen dich ans Ziel, aber mit dem Porsche geht es schneller und bequemer. Grundsätzlich geht es auch mit günstigem Equipment, aber da brauchen

wir uns nichts vorzumachen: Gutes Equipment führt leichter und schneller zu einem meist besseren Ergebnis.

**?** Was sind Ihre Favoriten? Welches Equipment benutzen Sie am häufigsten?

**!** Nun, bei Mikrofonen mag ich das 251 von Soundelux oder alte Mikrofone, wie das M 49 von Neumann. Das 251 ist aber mein Universal-Mikrofon. Es klingt wie das originale Telefunken 251 und ist ein wirklich gutes Re-Make. Wenn man mit alten Mikrofonen anfängt, gibt es immer das Problem, das sie vernünftig gewartet werden müssen. Das ist schwierig, wenn da niemand ist, der die Mikrofone reparieren und in Stand halten kann. Außerdem ist das eine teure Angelegenheit und die meisten Ersatzteile sind sehr schwer oder gar nicht mehr zu bekommen.

**?** Sie fangen mit Mikrofonen an. Sind die Ihrer Meinung nach beim Aufnehmen entscheidend?

**!** Mikrofone und Pre-Amps sind schon sehr wichtig. Hier steht eine V3 von Neve. Gebt mir so ein Equipment und ich bin glücklich. Zu Hause habe ich ein Pro Tools HD-System und Stefan empfahl mir einen 2Bus von Dangerous Music. Das analoge Summieren hat meine Hörgewohnheiten verändert. Alles klingt plötzlich größer, als beim Bouncen im Rechner. Ich liebe den Sound der analogen Konsolen, weil ich schon immer mit ihnen gearbeitet habe. Als ich das Dangerous-Zeug zum ersten Mal gehört habe

dachte ich: ‚Das klingt wie eine Konsole, auch wenn es keine ist.‘

**?** Wie sieht es mit den Wandlern aus?

**!** Seit Jahren verwende ich Apogee-Wandler, aber ich glaube, in Zukunft werde ich auch mal andere testen. Auf der High-End Gear habe ich beispielsweise die Wandler von DAD gesehen. Stefan hat mir auch noch ein paar andere empfohlen. Ich werde verschiedene testen und dann weitersehen, auch wenn ich mit Apogee eigentlich immer sehr zufrieden war.

**?** Wo wir bei der Wandler-Diskussion schon auf halbem Weg in die digitale Sphäre sind. Wie sieht es mit Software und Plug-ins aus?

**!** Ich habe die Neve- und SSL-Plug-ins und mag beide sehr. Sie sind nicht gleich, aber klingen einfach immer gut. Von IK Multimedia mag ich besonders die Effekte des Classic-Studio-Reverbs. Die Emulation des Fairchild-Kompressors ist mein absoluter Favorit. Ich habe zwar auch Kompressoren von Focusrite, den Urei 1176 oder die LA-2A und viele andere ausprobiert. Der Fairchild gefällt mir einfach am besten. Ich weiß nicht, ob es daran liegt, wie er aussieht oder ob es einfach nur der Sound ist. Auf jeden Fall überzeugt mich seine Wirkungsweise und Universalität.

**?** Kommen wir noch einmal zurück zur Arbeit mit Patrice. Was genau ist Ihre Aufgabe beim kommenden Album?



Die Percussion-Instrumente verraten den starken Einfluss afrikanischer Rhythmen für das Genre.

**!** Ich produziere zirka das halbe Album und werde es komplett mixen. Alles natürlich zusammen mit Patrice. Meine Aufgabe besteht aber auch viel aus Beratung, beispielsweise für die Songauswahl. Da leiste ich häufig Hilfestellung

## TRACE PRO

High Performance DSP Audio System

- 1 x Stereo Analog I/O (XLR, symmetrisch, Pegel bis +18 dBu)
- 1 x Stereo AES/EBU I/O (XLR, galvanisch entkoppelt)
- alle I/Os mit 24 Bit und 192 kHz
- 1 x Wordclock-/Superclock-Eingang
- aktivierbare Sampleratekonverter im digitalen Eingang mit einer Ratio von 1:16 bis 15:1

### Features

- MARIAN TRACE Highspeed Hardware-Architektur
- Ultra Low Latency Design
- MARIAN TDM-SyncBus
- Highspeed Driver Suite für Windows™ 2000/XP/VISTA: ASIO2, MME, GSIF2, WDM (KS)



marian  
Digital Audio Systems

AUDIO & MIDI HARDWARE MADE IN GERMANY

www.marian.de

Modernste Technologie

## für höchste Ansprüche

KLANG · LATENZ · AUSSTATTUNG · ZUVERLÄSSIGKEIT

**✓ KOMPROMISSLOSE AUDIO-QUALITÄT**  
Überlegende Audiowerte und High-Resolution-Audio mit Sampleraten von bis zu 192 kHz. Hervorragende Klangqualität: SNR bis zu 113dB(A). Das perfekte System für Recording und Mastering.

**✓ HIGH-SPEED HARDWARE-ARCHITEKTUR**  
Neu entwickelte PCI- und DSP-Technologien ermöglichen ultrakurze Latenzzeiten von bis zu unter einer Millisekunde praktisch ohne CPU-Beastung! Der ideale Partner für komplette In-the-Box-Produktionen!

**✓ DSP-MIXER & TDM SyncBus**  
Zur Ausstattung gehören ein vollständig in die Hardware integrierter DSP-Mixer mit Total Recall und ein TDM-SyncBus, mit dem die synchrone Verkopplung mehrerer MARIAN-Systeme und ein kantenübergreifendes Routing von Audiodaten möglich wird.

**✓ 5 JAHRE GARANTIE**  
Zuverlässigkeit neu definiert!



bei den Plattenfirmen und Labels. Außerdem bringe ich andere Produzenten mit an Board, die vielleicht auch noch wichtige Tipps oder Anregungen haben und das ein oder andere verbessern können.

**?** Was erwartet uns denn musikalisch auf dem neuen Album?

**!** Es ist eine sehr interessante Mischung aus verschiedenen Stilen. Natürlich wird es eine Menge Reggae geben, aber auch Hip-Hop oder Rock und vor allem viele afrikanische Rhythmen. Die Rhythmik hat einen großen Stellenwert. Es ist wie ein großer Eintopf aus verschiedenen musikalischen Einflüssen – eine große, gute Suppe.

**?** Sie kennen beide Welten und arbeiten sowohl in den Staaten, als auch hier in Deutschland. Gibt es so etwas, wie den europäischen oder amerikanischen Sound?

**!** Ja, es gibt Unterschiede. Musik, die in Amerika funktioniert, muss noch lange nicht in Europa erfolgreich sein. Aber es gibt immer wieder auch Alben, die überall funktionieren, die sich universal mit den Hörern verbinden und international großen Anklang finden. Das hat viel mit der Melodie zu tun. Musik in Europa ist meiner Meinung nach sehr melodios, während amerikanische Musik, die derzeit veröffentlicht wird, sich mehr rhythmisch orientiert. Aber es gibt eine Stelle, wo sich beides überschneidet. Wenn es



Sänger und Songwriter Patrice gehört das Supow-Studio, das er sich als kreativen Luxus gönnt.

gelingt, Platten zu produzieren, die starke Melodien mit interessanter Rhythmik zusammenbringen, dann entsteht Musik, die überall funktioniert. Es gibt eine Art amerikanische Arroganz – vielleicht weil das ganze Musikgeschäft dort begann – dass alles, was nicht aus den Staaten kommt, immer schlechter beurteilt wird. Nach dem Motto: Wenn es nicht aus Amerika kommt, kann es nicht der große Deal sein. Ich teile diese Meinung nicht. Ich bin Musikfan und von daher immer

auf der Seite von guter Musik. Es spielt keine Rolle, wo sie her kommt. Ich glaube, dass sich dies auch gerade ein bisschen ändert, auch durch Künstler wie Joss Stone oder Amy Winehouse, die bei uns sehr erfolgreich sind.

**?** Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus? Gibt es nach so vielen großen Erfolgen noch wirkliche Ziele?

**!** Ich interessiere mich gerade sehr für die Ausbildung des Nachwuchses. Ich wurde schon oft gefragt, ob ich nicht ein Buch schreiben möchte, habe das aber in den letzten Jahren nie wirklich ernsthaft verfolgt. Stattdessen habe ich ein Curriculum für ein College in New Jersey geschrieben. Das Programm wird vom Staat New Jersey unterstützt, so dass hier ein Abschluss für Recording und Mixing gemacht werden kann. Hier sehe ich einen großen Teil meiner Zukunft. Ich werde natürlich weiter produzieren, aber möchte gleichzeitig auch mein Wissen an die Jüngeren weitergeben. Es muss doch weitergehen und die nächste Generation soll von meinem Wissen profitieren. Ich habe ein paar Anfragen von Universitäten und Schulen, die wollen, dass ich dort Vorträge halte. Bis jetzt habe ich oft einfach von meiner Arbeit erzählt, jetzt möchte ich das ganze systematischer machen und auch schriftlich festhalten.

**?** Und musikalisch, was steht da neben Patrice noch auf dem Plan?

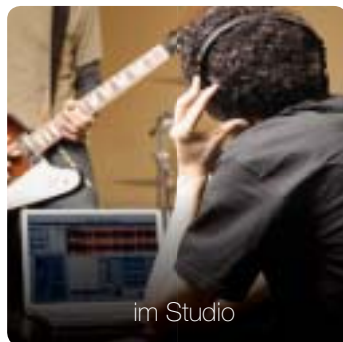
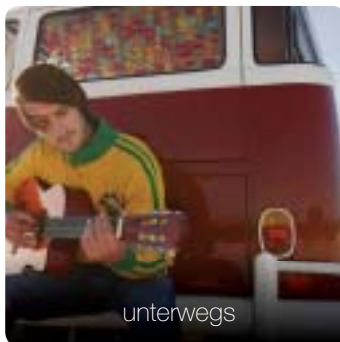
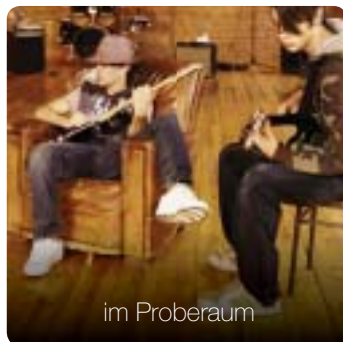
**!** Das nächste Projekt ist ein Remix-Album von Nat King Cole. Dafür hat die Familie von Nat die originalen Masterbänder zur Verfügung gestellt. Die Idee ist, nur seine Stimme zu nehmen und dahinter neue Musik mit aktuellen Künstlern zu legen. Aber nicht, dass Duets entstehen, sondern mehr in der Art, dass Nat singt und beispielsweise Alicia Keys den Background übernimmt. Das ganze ist ein riesiges Projekt: Es soll dazu ein Dokumentarfilm über Nats Leben erscheinen – aber wahrscheinlich erst ein Jahr später. Ich habe ungefähr 20 der originalen Masterbänder als Pro Tools-Files vorliegen. Alleine seine Stimme solo zu hören, ist wirklich cool. Bevor ich mich aber an die Remixe mache, stehen auch noch Aufnahmen für das nächste Album mit Leela James an – viel Arbeit. Jetzt muss ich mich aber langsam auch hier wieder an die Arbeit machen. Ich glaube, mein Percussionist ist jetzt langsam so weit.

**?** Commissioner, wir danken für das aufschlussreiche Gespräch.



Perfekte Arbeitsteilung: Stefan Heger (Engineer) und Commissioner Gordon (Produzent) bei der Arbeit im Supow-Studio in Köln.

## Professionelle Aufnahmen — direkt mit Deinem iPod



Der iMultiMix8 USB macht Deinen iPod zu einem professionellen Audiorecorder für jeden Einsatz.

8 Kanäle > 4 Mic Preamps > Gitarreingänge > 3 Band EQ > USB Recording > Integrierte Effekte

### **iMultiMix8 USB**

Aufnahmen auf iPod der 5. Generation oder Nano der 2. Generation

**ALESIS**

iPod ist ein Markenname der Apple Inc., eingetragen in den USA und anderen Ländern